Nun ist es leider wahr geworden, unser Kolping Kindergarten gibt seine freie Trägerschaft ab. Seit 20 Jahren leite ich den Kolping Kindergarten in Lindlar. Für die politische Lage und deren Entwicklung habe ich mich schon immer interessiert. Ich habe schon so einige Höhen und Tiefen mit meinen Kolleginnen auf politischer Ebene durchlebt. Wir haben nie die Motivation verloren, den pädagogischen Auftrag mit ungebremstem Engagement umzusetzen. Auch wenn in den vergangenen Jahren die Erwartungen immer größer geworden sind. Zurückblickend kann ich sagen, mit der Stunde der Einführung des Kinderbildungesetzes im Jahr 2007 war klar: So nicht, stoppt das Kibiz-Gesetz!

Kibiz ist Mumpitz! Im September 2007 waren wir mit solchen Aufforderungen auf der Demo vor dem Landtag in Düsseldorf dabei. Es gab in den Jahren danach immer wieder große Debatten über das neue Gesetz. Die Sorge war von Anfang an da, unsere Proteste zeigten in der Politik keine Wirkung. Es

gab sogar einen Eilantrag der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Dass unter Kibiz die Trägervielfalt gefährdet ist, wurde von den Verbänden schon im Jahr 2007 diskutiert. Durch die Pauschalisierung der Betriebsmittel für Kitas kam es in einigen Einrich-

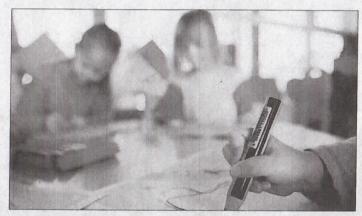
tungen zu Unterfinanzierungen und schon gar nicht mehr zur Rücklagenbildung. Dazu zählte auch unsere Einrichtung. Die Kindpauschalen, deren Höhe pro Kind von Betreuungszeiten und Gruppenform abhängt. bildet die Summe der Betriebsmittel. Die tatsächlichen Personalkosten, steigende Nebenkosten, Inflationsrate und mit den Jahren immer mehr werdende Zusatzkosten für Auflagen, denen eine Einrichtung nachkommen muss, blieben davon unberührt. Heute kann ich sagen: "Ein Aus mit Ansage".

Unser Team besteht zum großen Teil aus Mitarbeiterinnen, die 20 Jahre und schon mehr im Kolping-Kindergarten arbeiten. Eigentlich ein gutes Zeichen für unsere Zusammenarbeit und Zufriedenheit mit unserem Arbeitgeber. Aber halt nicht bezahlbar nach 23 Jahren Trägerschaft. Die Kindpauschalen berücksichtigen keine Mitarbeiterinnen mit vielen

Dienstjahren. Auch die tariflichen Abschlüssen werden im Kibiz nicht entsprechend berücksichtigt. Es muss ein tragfähiger Kompromiss gefunden werden, damit auch weiterhin eine Trägervielfalt gewährleistet wird. Da hilft uns auch die letzte Revision langfristig nicht aus der Misere.

Es kann nicht sein, dass ein Träger nur eine Auskömmlichkeit entweder mit einem jüngeren Team oder mit Verträgen. die nach unten angepasst werden, hat. Wir sehen mit großer Spannung der Zukunft entgegen, wie der neue Arbeitgeber damit umgehen wird. Die Politik kann an dieser Stelle nicht sagen, das haben wir nicht gewusst. Es ist keine Überraschung oder gar Verwunderung für die Politik, denn es ist schon lange Zeit eine Tatsache, dass es Verlierer geben wird unter Kibiz.

Brigitte Cleff, Lindlar Leiterin Kolping Kindergarten



Scharfe Kritik am Kinderbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen übt die Leiterin des Kolping Kindergartens in Lindlar. (Foto: dpa)